



Der Prior-Administrator des Klosters Plankstetten, Dr. Beda Sonnenberg, rief den Segen Gottes auf die drei neuen Glocken und der alten „Stürmern“ herab.

Die „Stürmerin“ gibt nun wieder Laut

KIRCHE Nahezu 1000 Besucher und Gläubige erlebten am Sonntag die feierliche Weihe der vier Glocken für Sankt Peter in Kastl.

VON HANS BRAUN

KASTL. Der Prior-Administrator des Klosters Plankstetten, Pater Dr. Beda Sonnenberg, rief den Segen Gottes auf die drei neuen Glocken und der reparierten, 700 Jahre alten „Stürmern“ herab. Der dafür vorgesehene Bischofsvikar Georg Härteis aus Eichstätt hatte sich wegen anderer wichtiger Termine kurzfristig entschuldigt. Ursprünglich war es der Wunsch der Pfarrei Kastl, dass ein Benediktiner die Glocken weihen sollte, wogegen die Diözese jedoch ein Veto eingelegt hatte.

Den Auftakt zu diesem Festtag gaben bereits in den frühesten Morgenstunden die Kastler Böllerschützen mit einem Salut. Im Festzug bewegten sich die vielen Gläubigen und Fahnenabordnungen der Vereine, angeführt vom Jugendblasorchester Kastl vom Marktplatz zur Klosterkirche.

Dort folgte der Festgottesdienst mit Hauptzelebrant Dr. Beda Sonnenberg. Konzelebranten waren die ehemaligen Kastler Pfarrherrn, Franz Schmid und Stefan Brand sowie der aus der Pfarrei gebürtige Jesuitenpater Markus Lubber sowie der Kastler Pfarrer, Pater Ryszard Kubiszyn.

Zur musikalischen Gestaltung des Festgottesdienstes hatte Michael Roth einen Gesamtchor gebildet aus dem Männergesangsverein der Gruppe Mixdur, dem Gospelchor (Kastl), dem Kirchenchor Sankt Michael aus Amberg, dem Bläserensemble der Knappschafkapelle Amberg sowie Johannes und Susanne Raab an der Orgel.

In seiner Festpredigt nannte Pater Dr. Beda die Kastler Glocken eine „Raststelle für alle Gläubigen, die auf der Bundesstraße 299 durch Kastl fahren“. Umso mehr freue es ihn, dass es den Gläubigen und der Kastler Bevölkerung gelungen sei, sich drei weitere neue Glocken anzuschaffen und die historische Glocke zu reparieren.

Der Prior-Administrator des Klosters Plankstetten bedauerte zudem, dass der Mensch den Klang der Glocken durch die vielen anderen Laute, wie der Musikgeräte nicht mehr hören könne. „Hören und lauschen ist aber wichtig für die innere Ruhe eines Menschen“, so Dr. Beda.

Nach dem Gottesdienst folgte im „Paradies“ die Weihehandlung. Zunächst durch Beweihräucherung mit Weihrauch, dem Besprengen mit Weihwasser und schließlich die Salbung mit Grisam.

Dann brachte der Glockensachverständige der Diözese Eichstätt, Thomas Winkelbauer, mit einem Handklöppel die festliche geschmückten Glocken zum Erklingen, wozu er die

jeweiligen Töne erläuterte. „Ein Augenblick, auf dem die Bevölkerung von Kastl seit Jahren wartete“, wie Winkelbauer hervor hob. Die vorausgehende Lesung dazu sprach Adelheid Geitner vom Pfarrgemeinderat, als Kantor fungierte Josef Segerer aus Lauterhofen. Zum Abschluss der Weihehandlung legte der Benediktinermönche Dr. Beda den Gläubigen ans Herz: „Beten Sie füreinander!“

Im Innenhof der Klosterburg sagte Kirchenpfleger Franz Lautenschlager, dass „dieses Glockenerlebnis nur möglich war durch das gemeinsame Handeln und der vielen großzügigen finanziellen Zuwendungen von den verschiedensten Stellen sowie der enormen Spendenbereitschaft der Kastler Bürger“.

Für Generalkonservator Professor Dr. Egon Johannes Greipl aus München war es die erste Glockenweihe, die er miterleben konnte. Wie Greipl sagte, werde ihm dieses Glockenerlebnis in Kastl unvergesslich bleiben. Nach den Ausführungen des Generalkonservators des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege sind die Kastler Glocken aus dem 13. Jahrhundert das bedeutendste Ensemble in Bayern. Greipl: „Ich habe mich gefreut, mit welcher Tatkraft Sie, ihr lieben Freunde in Kastl, aus Solidarität zu den Vorfahren an das große Werk gegangen sind, die ehrwürdige „Stürmerin“ von 1322 umsichtig zu reparieren und zur Entlastung der vier mittelalterlichen Glocken noch drei neue Glocken gießen zu lassen.“

Seitens der politischen Würdenträger zollte MdL Reinhold Strobl den Kastlern ein „herzliches Kompliment“, ebenso dem Gemeinschaftschor, der für Strobl ein „Genuss“ war.

Die Grüße des Landrates übermittelte Bürgermeister Stefan Braun. An Generalkonservator Greipl gewandt sagte Braun: „Sie haben sich mit ihrer Unterstützung für Kastl verdient gemacht“.

Der Riss der ‚Stürmerin‘ sei vor zweieinhalb Jahren gleichzeitig durch die ganze Pfarrgemeinde gegangen, erinnerte der Bürgermeister. Braun freute sich, dass für dieses Glockenprojekt alle Bürger und Gläubige der Marktgemeinde zusammen geholfen hätten. Jetzt hofft Braun mit den drei neuen Glocken auf eine „lange Glockenepoche der nächsten Jahrhunderte“.

„Sehr, sehr glücklich“, zeigte sich der Glockensachverständige der Diözese Eichstätt, Thomas Winkelbauer, dass sein Konzept mit den neuen Glocken zur Entlastung der mittelalterlichen Glocken umgesetzt wurde. „Das hätte ich mir nie zu träumen gewagt“, so Winkelbauer. Die dafür beauftragte Glockengießerei Bachert nannte der Glockensachverständige eine „Gießereilandschaft mit Seltenheit“. Walter Kleinhenz, ein Glockenfreund aus Amberg, schilderte dann, wie er persönlich dieses Glockenanliegen in Kastl Papst Benedikt XVI vorbrachte.



Erste Klangprobe, vollzogen vom Glockenfachmann Thomas Winkelbauer Braun



Die Jugendblaskapelle Kastl umrahmte die Glockenweihe mit festlicher Musik.



Glockensachverständiger Thomas Winkelbauer wurde geehrt. Foto: Braun



Ein großes Dankeschön ging an Generalkonservator Egon Johannes Greipl.